

Arnsberger Bezirksregierung erteilte Trianel drei von vier wasserrechtlichen Teilerlaubnissen

Kraftwerk darf in die Lippe einleiten

WAZ 06.11.08.

Von Malte Hinz

Lünen. Trianel wird hoch zufrieden sein. Für das Kohlekraftwerk-Projekt im Lüner Stummhafen bekam der Stadtwerkeverbund jetzt drei sogenannte „wasserrechtliche Teilerlaubnisse“. Eine vierte steht noch aus - sie wird gerade noch bei der Bezirksregierung in Arnsberg geprüft.

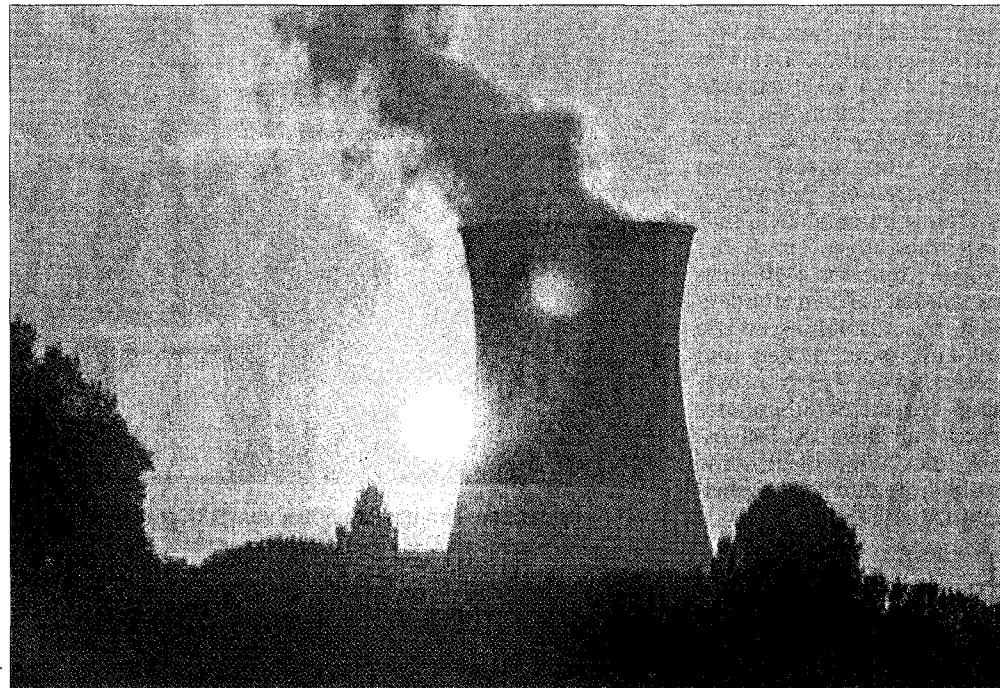
Die Erlaubnisse, die der Regierungspräsident jetzt erteilte, sind letztlich Grundvoraussetzungen dafür, dass das Kraftwerk nach seiner Fertigstellung im Jahre 2012 in Betrieb gehen kann. Mal abgesehen von der Frage, ob der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) mit seiner Klage gegen den milliarden schweren Kraftwerksbau Erfolg haben wird oder nicht: für die Stromproduktion benötigt auch das Trianel-Kraftwerk in Lünen neben solider Technik und Kohle vor allem eines: Wasser.

Und genau damit beschäftigen sich die drei Teilerlaubnisse der Bezirksregierung:

- Die erste regelt denn auch nach Angaben von RP-Sprecher Jari Wieschmann die Wasserentnahme aus dem Datteln-Hamm-Kanal. Dabei geht es im übrigen immerhin um 18,25 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Ausgeschrieben bedeutet dies, dass dem Kanal Jahr für Jahr in erster Linie für Kühlzwecke horrend 18 250 000 000 Liter Wasser (!) entnommen werden dürfen.

- Die zweite Teilerlaubnis setzt Trianel in den Stand, sogenanntes „Kühlturmabflutwasser“ in die nahe Lippe einzuleiten. Dies gilt nach Angaben des Sprechers der Bezirksregierung ebenso für Abwasser aus der Rauchgasentschwefelungsanlage des Kraftwerkes. Zusammengekommen handelt es sich auch hier um beträchtliche Mengen: Exakt um 4,336 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Jari Wieschmann: „Dies entspricht 137,5 Liter Wasser in der Sekunde!“

- Die dritte Teilgenehmigung ist eine Erlaubnis für die Entnahme von Grundwasser. Das fällt nämlich bei der not-



Damit der Kühlturmschornstein des künftigen Trianel-Kohlekraftwerkes „qualmt“, ist auch viel Wasser nötig. Wasserrechtliche Erlaubnisse gab es jetzt von der Bezirksregierung. (Bild: Blaszczyk)

wendigen Baugrubenentwässerung an und muss „entsorgt“ werden. Und das nicht zu knapp: Arnsberg gestattete per anno 99 000 Kubikmeter in den nächsten beiden Jah-

ren.

Über den Antrag auf eine vierte Teilerlaubnis hat der Regierungspräsident noch nicht entschieden. Dabei geht es um „Filterrückspül-

wasser“, das künftig ebenfalls in die Lippe geleitet werden soll. Gerade die Einleitung von Kraftwerkswasser in die Lippe greift der BUND bekanntlich mit seiner Klage an.